

# **BIRGIT JÜRGENSSEN**

**Eine Kooperation von  
Bank Austria Kunstforum und  
SAMMLUNG VERBUND**

16. Dezember 2010 – 6. März 2011  
Bank Austria Kunstforum, Wien

**PRESSEMAPPE**  
Stand: 2010-12-15

## INHALTSVERZEICHNIS

Facts & Figures .....	3
Pressetext.....	5
Biografie .....	7
Zitate von Birgit Jürgenssen.....	11
Zitate über Birgit Jürgenssen.....	13
Information: SAMMLUNG VERBUND .....	14
SAMMLUNG VERBUND Präsentationen .....	15
SAMMLUNG VERBUND Publikationen.....	16
Bank Austria Kultursponsoring .....	17

## FACTS & FIGURES

Kuratorinnen: Gabriele Schor (SAMMLUNG VERBUND)  
Heike Eipeldauer (Bank Austria Kunstforum)

Ausstellungsorganisation: Lisa Kreil

Dauer: 16. Dezember 2010 – 6. März 2011  
Öffnungszeiten: Täglich 10 – 19 Uhr, Freitag 10 – 21 Uhr  
Adresse: 1010 Wien, Freyung 8  
Website: [www.bankaustria-kunstforum.at](http://www.bankaustria-kunstforum.at)

Katalog: Herausgegeben von Gabriele Schor und Heike Eipeldauer. Mit Essays von Ingrid Brugger, Heike Eipeldauer, Elisabeth Lebovici, Gustav Schörghofer, Gabriele Schor, Katharina Sykora, Peter Weibel, Giovanna Zapperi. 312 Seiten, ca. 300 Abbildungen.  
Erscheint im Dezember 2010 im Prestel Verlag, München, 29 Euro, erhältlich im Shop des Bank Austria Kunstforums und im gut sortierten Buchhandel (51,40 Euro Buchhandelspreis).

Tickets: Bank Austria Kunstforum  
Club Bank Austria in allen Zweigstellen  
Austria Ticket Online ([www.ato.at](http://www.ato.at))  
Österreich Ticket ([www.oeticket.at](http://www.oeticket.at))

### Eintritt:

Erwachsene	9,- Euro
Ermäßigt, Senioren	7,50 Euro
Art Start Card (17 bis 27 Jahre)	6,- Euro
Kinder bis 16 Jahre	4,- Euro
Familienkarte	20,- Euro
Gruppen (ab 10 Personen)	7,50 Euro
Kinder bis 6 Jahre	frei

Weitere Informationen zu Ermäßigungen finden Sie im Service-Bereich auf unserer Website [www.bankaustria-kunstforum.at](http://www.bankaustria-kunstforum.at).

Service, Buchung und Info: Bank Austria Kunstforum  
Tel.: +43 1 537 33-26  
E-Mail: [service@bankaustria-kunstforum.at](mailto:service@bankaustria-kunstforum.at)

Presse-Downloads: [www.bankaustria-kunstforum.at/presse](http://www.bankaustria-kunstforum.at/presse)

Pressekontakt: leisure communications  
Wolfgang Lamprecht  
Tel.: +43 664 856 3002  
E-Mail: [lamprecht@leisuregroup.at](mailto:lamprecht@leisuregroup.at)

Alexander Khaelss-Khaelssberg  
Tel.: +43 664 856 3001  
E-Mail: [khaelssberg@leisuregroup.at](mailto:khaelssberg@leisuregroup.at)

Für die SAMMLUNG VERBUND:  
art:phalanx  
Susanne Haider  
Tel.: +43 1 5249803-0  
E-Mail: [s.haider@artphalanx.at](mailto:s.haider@artphalanx.at)

Presseinformation

## BIRGIT JÜRGENSSEN

**Eine Kooperation von Bank Austria Kunstforum  
und SAMMLUNG VERBUND.**

Das Bank Austria Kunstforum und die SAMMLUNG VERBUND präsentieren die erste posthume Retrospektive zum Werk von Birgit Jürgenssen (1949–2003). Mit dieser Zusammenarbeit bekunden die beiden Unternehmen – Bank Austria und VERBUND – ihr Engagement für bildende Kunst.

Die in Wien geborene Künstlerin Birgit Jürgenssen zählt heute zu den international herausragenden Vertreterinnen der feministischen Kunst. Ihre künstlerische Arbeit vereint gesellschaftspolitisches Engagement, literarische, philosophische und psychoanalytische Bezüge sowie eine surrealistische Lust an Metamorphose und Sprachspiel. Auf die Einheitlichkeit und Wiedererkennbarkeit eines »signature style« verzichtete Jürgenssen zugunsten einer Experimentierfreudigkeit, mit der sie sich über die Grenzen eines künstlerischen Stils oder einer feministischen Schule hinwegsetzte. Ihr vielfältiges Œuvre, das vielfach postfeministische Kunstpraktiken vorweg nimmt, reicht von Druckgrafiken, Zeichnungen, fotografischen Inszenierungen und performativer Körperkunst bis zu den subversiven Objekten des *Schuhwerks*.

Im Klima eines männlich dominierten öffentlichen Lebens und Kunstbetriebs begann Birgit Jürgenssen Ende der 1960er Jahre mit den Mitteln der Maskierung und des Rollenspiels eine subtile, oftmals selbstironische Kritik an gesellschaftlichen Dogmen und kulturellen Konstruktionen von Weiblichkeit zu formulieren. Das Zentrum ihrer künstlerischen Auseinandersetzung bildet der eigene Körper, den sie als Ort künstlerischer Intervention einsetzt und ihn als Projektionsfläche sozialer und kultureller Codes entlarvt. Durch die Strategien von Selbstironie, Subversion und Bedeutungsverkehrung legt Birgit Jürgenssen die konventionellen Darstellungsformen des Weiblichen bloß und lässt dabei jeden »orthodoxen« Feminismus hinter sich. Die Künstlerin fungiert wiederholt als ihr eigenes Modell, doch handelt es sich dabei nie um Selbstbildnisse. Ihre spielerische Aneignung und Verwerfung einer Vielzahl in Umlauf befindlicher Masken und Posen ermöglicht Jürgenssen eine lustvolle Überschreitung von Identitätsgrenzen – zwischen den Geschlechtern, zwischen Mensch und Tier, Mensch und Objekt, zwischen belebtem und unbelebtem Körper. Entgegen dem entfesselten Aktionismus ihrer männlichen Kollegen, aber auch entgegen zahlreicher Kolleginnen wie Yoko Ono, Marina Abramović und teilweise auch VALIE EXPORT, inszeniert sich Birgit Jürgenssen jedoch nie in provokanten öffentlichen Performances, für die sie sich als »zu scheu« bezeichnete. Ihre stillen, poetisch angelegten Arbeiten macht sie allein mit sich selbst aus, immer

wieder ist das Selbstauslöserkabel zu sehen.

Die lange erwartete erste posthume Retrospektive der Künstlerin zeigt anhand von rund 250 Werken die gesamte Spannweite ihres drei Jahrzehnte umfassenden Schaffens – darunter zahlreiche bislang unveröffentlichte Arbeiten aus ihrem Nachlass. Dazu zählen etwa ihre frühen selbstanalytischen Badezimmerfotografien, ihre Diplomarbeit *Zipfeln*, mit der sie 1971 die Meisterklasse für Grafik bei Franz Herberth an der Hochschule für angewandte Kunst abschloss sowie »gemalte Fotografien« der 1980er Jahre – mehrfach überarbeitete Rayogramme, die ihr Interesse an medialen Grenzgängen belegen. Während ihre Zeichnungen von einer akademischen Kunstfertigkeit gekennzeichnet sind, experimentierte sie in der Fotografie frei mit den verschiedensten Verfahren (S/W- und Farbfotografie, Polaroids, Solargrafiken, Rayogramme). Birgit Jürgenssen begann 1982 in der Klasse von Arnulf Rainer an der Akademie der bildenden Künste in Wien zu lehren und war dort bis zu ihrem frühen Tod im Jahre 2003 mit Enthusiasmus tätig.

Die Verschränkung von verschiedenen Medien und Fragestellungen, von ästhetischen und wissenschaftlichen Diskursen, bestimmte zeitlebens Jürgenssens Œuvre. Die Ausstellung trägt dieser Arbeitsweise Rechnung und legt einen Parcours mit thematischen Verdichtungen quer durch ihre Schaffensperioden. Zu diesen Schwerpunkten zählen: Selbstinszenierungen, künstlerische Reflexionen über den Topos ›Hausfrau‹ und ›Heim‹, Liebe, das Unheimliche, Sprachspiele, ihre Auseinandersetzung mit surrealistischen Methoden wie Fragmentierung und Montage, die Anverwandlung von Mensch und Tier, Mensch und Objekt, Fetisch ›Schuh‹, Projektion usw. Die Rekonstruktion einer Installation aus der Ausstellung *10 Tage – 100 Fotos* (1981) in der Galerie Hubert Winter, die in einem Tableau verschiedene performative Arbeiten, Badepolaroids und *Selbst mit Fellchen* verband, veranschaulicht, wie weit Birgit Jürgenssens Gestaltungswille in das Ausstellungsdesign hineinwirkte.

Die Rezeption in der jüngeren Kunstgeschichte, das Gesamtwerk würdigende Museumsausstellungen und kommerzielle Erfolge blieben ihr zu Lebzeiten weitestgehend versagt. Mit dieser Ausstellung soll Birgit Jürgenssen sieben Jahre nach ihrem Tod zu der ihr angemessenen internationalen Sichtbarkeit und Anerkennung verholfen werden. Österreichische Museen wie MUMOK, MAK, Neue Galerie Graz, ESSL Museum und MUSA sowie die Bank Austria Kunstsammlung unterstützen die Retrospektive mit wichtigen Werken der Künstlerin aus ihren Beständen. Den größten Teil der Leihgaben stellen der Nachlass Birgit Jürgenssen mit rund 180 Werken und die SAMMLUNG VERBUND zur Verfügung, die mit ihrem Schwerpunkt der Feministischen Avantgarde die einzige Kunstinstitution ist, die mit 50 Arbeiten eine umfassende Werkgruppe besitzt und die federführend an der Wiederentdeckung der Künstlerin beteiligt ist.

Information

## **BIOGRAFIE BIRGIT JÜRGENSSEN**

1949

Birgit Jürgenssen wird am 10. April in Wien als zweites Kind in eine Arztfamilie geboren.

1957

Sie beginnt als Achtjährige in einem Schulheft Bilder nach Pablo Picasso zu zeichnen. Ihre Signatur »BICASSO Jürgenssen« vereint den Namen des spanischen Meisters mit ihrem eigenen Namen. Als Kind wird sie mit der Abkürzung »Bi« gerufen.

1963

Mit 14 erhält sie die erste halbautomatische Kamera und fotografiert fast ausschließlich kleine Gegenstände, die sie vorher selbst anfertigt. In jungen Jahren tanzt Birgit Jürgenssen Ballett und ist von Rudolf Nurejew begeistert.

1967

Beendet die Mittelschule am 30. Mai mit der Matura.

Während mehrmonatiger Frankreichaufenthalte lernt sie die französische Literatur kennen sowie das Theater von Antonin Artaud und die »inspirative Poesie« des Surrealismus. In der Folge setzt sie sich mit der Psychoanalyse, der Philosophie des Strukturalismus, der Ethnologie von Claude Lévi-Strauss und den gesellschaftskritischen Diskursen ihrer Generation auseinander. Dieser geistige Horizont blieb für ihre Kunst bestimmend.

Sie wird ungewöhnlicherweise ohne Grundstudium in die Meisterklasse für Grafik von Prof. Franz Herberth an der Hochschule für angewandte Kunst aufgenommen. Birgit Jürgenssen spricht Zeit ihres Lebens mit großer Zuneigung von Prof. Herberth.

1971

Beendet am 30. Juni mit der Diplomarbeit *Zipfeln* (eine Mappe mit 42 Zeichnungen) ihr Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien.

»Nach Abschluss der Akademie reichte ich sofort um ein Stipendium für New York, Berlin oder London ein. Für alle drei erfüllte ich die Bedingungen positiv. Doch dann nahmen sie in dem betreffenden Jahr für New York und Berlin keine Künstler, sondern nur Wissenschaftler, für London war ich ein Jahr zu jung. So konnte ich leider nicht ins Ausland gehen.« (Birgit Jürgenssen)

1972

Heiratet am 11. Juli den Bildhauer Bernd Hans Klinger.

1973

Birgit Jürgenssen beginnt autodidaktisch künstlerisch schwarz-weiß zu fotografieren und richtet sich eine eigene Dunkelkammer in ihrem Atelier ein.

1974

Am 1. April fordert Birgit Jürgenssen in einem Brief den DuMont-Verlag auf, einen Sammelband über Künstlerinnen zu veröffentlichen: »So oft ist die Frau Kunstobjekt, selten und ungern lässt man sie selbst zu Wort oder Bild kommen. Ich möchte einmal die Möglichkeit haben, mich nicht immer nur mit Kollegen, sondern auch mit Kolleginnen vergleichen zu können.« Kolleginnen findet sie in den Künstlerinnen Meret Oppenheim und Louise Bourgeois, deren Werke sie gegenüber anderen Künstlerinnen »poetischer, weniger direkt, und subversiver« findet. Der Vorschlag wird vom Verlag abgelehnt. Eine zweite Anfrage wird am 6. Juni 1979 erneut abgelehnt.

1975

Teilnahme an der Ausstellung *MAGNA – Feminismus: Kunst und Kreativität*, kuratiert von VALIE EXPORT.

Anlässlich des Internationalen Jahres der Frau werden österreichische Künstlerinnen zu einer Ausstellung im Völkerkundemuseum eingeladen. Die Jury besteht ausschließlich aus Männern, wogegen eine Gruppe prominenter Künstlerinnen protestierte, u.a. Birgit Jürgenssen, Doris Reitter, Meina Schellander und VALIE EXPORT. Da der Protest ignoriert wird, sagen 46 Künstlerinnen ihre Teilnahme an der Ausstellung ab.

1976

Ablehnung des Ansuchens um das österreichische Staatsstipendium für bildende Kunst.

1978

Einzelausstellung *Lineaturen* in der Grafischen Sammlung Albertina in Wien.

1979

Lernt Hubert Winter kennen, dem sie als Lebensgefährtin bis zu ihrem Tode verbunden bleibt.



1980

Beginnt am 1. Oktober als einzige Lehrbeauftragte in der Meisterklasse Prof. Maria Lassnig an der Hochschule für angewandte Kunst. Am 25. Juni 1981 protestieren Studenten und Studentinnen in einem Flugblatt, »dass die Lehrbeauftragte Birgit Jürgenssen auf infame Weise abgeschossen wurde« und fordern »die sofortige Wiedereinstellung von Birgit Jürgenssen als Lehrbeauftragte für das Studienjahr 1981/82«. Birgit Jürgenssens Tätigkeit an der Hochschule für angewandte Kunst endet am 30. September 1981.

1982

Am 1. März beginnt Birgit Jürgenssen ihre Lehrtätigkeit in der Meisterklasse Arnulf Rainer an der Akademie der bildenden Künste Wien. Sie initiiert und etabliert den Unterricht für das Fach Fotografie und unterrichtet über 20 Jahre an der Akademie. »Die Problematiken und Fragen in der feministischen Bewegung in den Siebzigern haben sich zu denen der Achtziger gewandelt. Die Selbstverständlichkeit, mit der sich heute Frauen in allen Bereichen der Kunst ausdrücken, ist eine andere, eine positive. Das hat auch mit einer gesellschaftlichen Entwicklung zu tun, da sich das Rollenbild der Frau geändert hat.« (Birgit Jürgenssen)

1984

Teilnahme an Private Symbol: *Social Metaphor*, 5. Biennale in Sydney.  
Einzelausstellung in der Jack Tilton Gallery in New York.

1985

Teilnahme an der Ausstellung *Kunst mit Eigensinn. Aktuelle Kunst von Frauen* im Museum moderner Kunst in Wien, in der 70 Künstlerinnen u.a. Cindy Sherman, Rosemarie Trockel, und Sanja Iveković vertreten sind.

1988

Gründung der Künstlerinnengruppe DIE DAMEN mit Birgit Jürgenssen, Ona B., Evelyne Egerer, Ingeborg Strobl, seit 1993 Lawrence Weiner anstelle von Ingeborg Strobl. Gemeinsame Performances bis 1995.

1991

Einzelausstellung in der Mario Flecha Gallery in London.

1994

Kuratiert die Ausstellung *Wenn die Kinder sind im Dunkeln...* in der Wiener Secession.

1996

Künstlerbuch *I Met a Stranger* gemeinsam mit Lawrence Weiner.

1997

Einzelausstellung *Sooner or Later* in der TZ-Art Gallery in New York.

1998

Retrospektive *Birgit Jürgenssen. Früher oder später* im Oberösterreichischen Landesmuseum in Linz.

2001

Kuratiert den österreichischen Beitrag der 8. Internationalen Biennale in Kairo.  
Am 11. September wird bei Birgit Jürgenssen anlässlich einer Routineuntersuchung ein Pankreastumor entdeckt.

2003

Am 25. September stirbt Birgit Jürgenssen in Wien.  
»Die persönlichen Leistungen sind es, die zählen. Letzten Endes bleibt nur die gute Zeichnung, das gute Foto, die gute Arbeit.« (Birgit Jürgenssen)

Information

## ZITATE VON BIRGIT JÜRGENSSEN

»Für mich ist Selbstironie eine Form autobiografischer Strategie, um subversives und dekonstruktives Potenzial leichter zu vermitteln.«

»Wie erfährt man sich im Anderen, das Andere in sich? Es handelt sich dabei um Reflexionen auf den Blick von Außen.«

»Für mich war es immer reizvoll, über die Abbildung hinaus etwas Fiktives, Irritierendes zu machen. Sehr früh habe ich begonnen, mich mit surrealistischer Literatur und Kunst zu beschäftigen, und meine Arbeiten sind dann auch aus einem Wechselspiel zwischen Literatur und Lebensalltag entstanden. Es war für mich unmöglich zu zeichnen, ohne ein Stück Literatur im Kopf zu haben.«

»Teilweise sind meine Arbeiten Reflexionen auf den Mythos der Macht männlichen Wunschdenkens. Als Verführte möchte ich wieder verführen und mit visuellen Mitteln ein Gefühl der Sinnlichkeit erzeugen.«

»Vielleicht muss man Vorurteile und Tabus brechen, so wie de Sade sagt, dass immer nur soviel Glück möglich ist, wie Verbote zu brechen sind, und alles Glück aufhört, wenn man ihm sein Unrecht nimmt.«

»Bad Beuys und Platzmatronen«

»Ich wollte die gängigen Vorurteile und Rollenbilder, die Frauen in der Gesellschaft zugewiesen werden und mit denen ich immer konfrontiert war, aufzeigen und die Missverständnisse des Alltags darstellen.«

»Wäre ich in den 1980er-Jahren zwanzig Jahre alt gewesen, wäre ich vielleicht ein ›Bad Girl‹ geworden, die sich auch vorwiegend über die Zeichnung oder das Aquarell artikulierten und sich so wie ich auf rebellische Jungmädchenfantasien, Erotik und Ambiguität bezogen.«

»Ich würde es nicht Tarnung nennen. Es ist bei mir eher eine surreale Praxis, durch Verschleiern sichtbar machen. Ich maskiere mich allerdings, weil es weniger um mich als um die Situationen geht, in denen ich mich darstelle, um die Geschichten, die eine Visualität bekommen. Und sowieso darum in andere Rollen und Identitäten zu schlüpfen.«

»Es gab damals einige namhafte männliche Künstler, die die Kunstszene in Wien dominierten und der Meinung waren, dass Frauen nicht zeichnen oder malen können. Das hat mich herausgefordert, diese Vorstellung zu unterlaufen, sie zu illustrieren und darzustellen, als was man mich gesehen hat. Es war der Versuch, den Blick, der von außen auf mich eindrang, ernst zu nehmen.«

»Es geht mir bei diesen Aufnahmen weniger darum, dass ich es selbst bin, die sich hier fragmentiert und anamorphotisch darstellt. Es ging ums Objekt. Die Identität der Frau ist zum Verschwinden gebracht, bis auf den fetischisierten Gegenstand, dem Fokus männlichen Wunschdenkens.«

»Mein Interesse liegt nicht in der Darstellung der Dinge selbst. Diese werden erst spannend, wenn die zwischen ihnen existierenden Beziehungen in den Vordergrund treten.«

»Frauen gehen sicher mit Fragen der Identität interpretativer um, einfach weil sie stärker auf Rollen verpflichtet waren. Es ist eine Frage des Selbstbewusstseins. Bei Selbstdarstellungen von Künstlerinnen geht es meist um assoziative Zustandsbeschreibungen und um Reflexion auf den Blick von außen.«

»Ein Gewinn an spielerischer Lust, um die Signifikanten zu vermehren, nicht um irgendein letztes Signifikat zu erreichen.«

»Die Person ist ein Produkt der Kombinatorik, die Kombination ist relativ stabil und mehr oder weniger komplex; diese Komplexität bestimmt die Persönlichkeit der Person, die ebenso kombinatorisch ist wie der Geschmack einer Speise oder die Blume eines Weines.«

## ZITATE ÜBER BIRGIT JÜRGENSSEN

»Birgit Jürgenssen ist das Missing Link, das endlich entdeckt wird für die Geschichte nicht nur des österreichischen Feminismus zwischen Maria Lassnig und VALIE EXPORT, sondern auch für die internationale Bewegung der Frauenkunst von Francesca Woodman bis Cindy Sherman. Sie hat aufgrund ihrer surrealistischen und strukturalistischen Tradition in diesem Spektrum eine universale Position inne. Um ihren Rang zu verstehen: Birgit Jürgenssen stellt eine zeitgenössische Position dar in Fortsetzung von Meret Oppenheim und Louise Bourgeois.«  
Peter Weibel, 2007

»Das Bild der Frau, das sich so eindeutig in unserem kollektiven Bildgedächtnis eingepägt zu haben schien, verwandelt sich in den Arbeiten von Birgit Jürgenssen zusehend in ein desperates, fragiles, instabiles Konstrukt. Doch gerade in der Verwirrung und Entgrenzung, die sich im Werk von Jürgenssen durch Parodie, Provokation und Verschlüsselung manifestieren, eröffnet uns die Künstlerin zahlreiche Möglichkeiten, das Bild der Frau neu zu entdecken.«  
Inka Graeve Ingelmann, 2009

»Birgit Jürgenssens Werk zeugt von einem Akt der Entmystifizierung, es enthüllt, was der Fetischismus zu verdrängen oder zu leugnen versucht. Bemerkenswert ist, auf welcher einfallsreiche, spielerische, fantasievolle und vor allem kritische Art es Jürgenssen gelang, den der Darstellung von Weiblichkeit anhaftenden psychischen Fetischismus zu analysieren, aufzudecken, ja sogar zu dekonstruieren.«  
Abigail Solomon-Godeau, 2009

Information

## **SAMMLUNG VERBUND**

Die Sammlung wurde 2004 von der VERBUND AG, Österreichs führendem Stromunternehmen und einem der führenden Stromerzeuger aus Wasserkraft in Europa, ins Leben gerufen. Sie ist eine Firmensammlung mit zeitgenössischer, internationaler Ausrichtung.

Die Maxime der SAMMLUNG VERBUND lautet »Tiefe statt Breite«. Ihr Fokus liegt auf ganzen Werkgruppen, wie z.B. dem Frühwerk von Cindy Sherman und der feministischen Avantgarde (Francesca Woodman, Eleanor Antin, Hannah Wilke, Birgit Jürgenssen, Renate Bertlmann, VALIE EXPORT, Ana Mendieta u.a.) wie auf dem Thema Räume/Orte (u.a. Gordon Matta-Clark, Fred Sandback, Jeff Wall, Loan Nguyen, Teresa Hubbard/ Alexander Birchler). In diesem Zusammenhang wurde im Herbst 2008 Yellow fog, die erste Intervention im öffentlichen Raum von Olafur Eliasson in Wien, eröffnet: Täglich bei Einbruch der Dämmerung steigt entlang der Fassade der VERBUND-Zentrale gelber Nebel hoch, der den Platz und das Gebäude zu einer Bühne aus Nebel, Licht und Wind werden lässt.

Die Auswahl der Werke ist ausschließlich kunsthistorisch motiviert und erfolgt durch ein internationales Advisory Board:

- Gabriele Schor, Leiterin SAMMLUNG VERBUND
- Philipp Kaiser, Kurator, Museum of Contemporary Art, Los Angeles
- Marc-Olivier Wahler, Direktor, Palais de Tokyo, Paris

Mehr Informationen zur SAMMLUNG VERBUND unter  
[www.verbund.com/sammlung](http://www.verbund.com/sammlung)

Information

## **SAMMLUNG VERBUND**

### **Sammlungspräsentationen**

- |           |  |
|-----------|--|
| 2010/2011 | Birgit Jürgenssen - erste Retrospektive<br>Kooperation Bank Austria Kunstforum / SAMMLUNG VERBUND                          |
| 2010      | DONNA: AVANGUARDIA FEMMINISTA NEGLI ANNI '70<br>dalla SAMMLUNG VERBUND di Vienna<br>Galleria nazionale d'arte moderna, Rom |
| 2008      | Museum Istanbul Modern   |
| 2007      | MAK – Museum für angewandte Kunst, Wien  |

## SAMMLUNG VERBUND

### Publikationen

- 2010      Birgit Jürgenssen  
Ausstellungskatalog, Bank Austria Kunstforum /  
SAMMLUNG VERBUND, Wien, Prestel Verlag
- 2010      DONNA: AVANGUARDIA FEMMINISTA NEGLI ANNI '70  
dalla SAMMLUNG VERBUND di Vienna  
Ausstellungskatalog, Galleria nazionale d'arte moderna, Rom  
Electa Mondadori, Englisch/italienisch
- 2009      Birgit Jürgenssen  
Erste Monografie, Hatje Cantz Verlag  
Deutsche und englische Ausgabe
- 2008      Suyun Bir Arada Tuttugu. Verbund Koleksiyonu'ndan Sanat.  
HELD TOGETHER WITH WATER. Art from the  
SAMMLUNG VERBUND, Ausstellungskatalog, Museum Istanbul  
Modern / SAMMLUNG VERBUND, Wien, Englisch/Türkisch
- 2007      HELD TOGETHER WITH WATER  
Sammlungsbuch, Hatje Cantz Verlag, Deutsche und englische  
Ausgabe
- Geplant:      Das Frühwerk von Cindy Sherman  
Catalogue Raisonné, Hatje Cantz



Information

## **BANK AUSTRIA KUNSTSPONSORING. Mehr Chancen für Österreichs Kunst.**

Kultursponsoring ist für die Bank Austria im Hinblick auf Kunden, Mitarbeiter und die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung ein integraler Bestandteil ihrer Unternehmenskultur.

Die Bank Austria ist seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner für die österreichische Kunst und Kulturszene. Dabei verfolgt die Bank eine klare Strategie: Sie bewegt sich in diesen Bereichen ganz bewusst auch abseits der großen Festivals und konzentriert sich auf die Förderung junger Künstler. Darüber sichert die Bank Austria österreichische Kulturprojekte in Form von Premium Partnerschaften:

- Bank Austria Kunstforum
- Wiener Theaterpreis Nestroy
- Musikverein
- Theater in der Josefstadt

### **Eine Auswahl bestehender Projekte aus Talentförderung:**

- **Ö1 Talentbörse:** PR Plattform für Studenten an den österreichischen Kunsthochschulen. Talentestipendium für Bildende Kunst
- **Bank Austria Artist of the Year:** Gemeinsam mit der Jeunesse vergebene Auszeichnung an einen Musiker/eine Musikerin oder eine Musikgruppe am Beginn einer vielversprechenden Karriere
- **Bank Austria Kunstsammlung:** Mit über 8000 Werken eine der bedeutendsten Firmensammlungen des Landes; lebendige Ankaufspolitik
- **Eisler Preis:** Einer der höchstdotierten Preise für junge Bildende Künstler
- **Trenta Meisterklasse:** Junge Streichmusiker werden eine Woche lang von Mitgliedern der Wiener Philharmoniker unterrichtet
- **Stars from CEE:** Ausstellungsserie gemeinsam mit KulturKontakt Austria
- **Bank Austria Literaris:** Gemeinsam mit KulturKontakt Austria und dem Wieser Verlag vergebener Preis für Literatur aus Zentral- und Südosteuropa
- **Cinema Paradiso:** Kooperation mit dem Kino- und Kulturzentrum in St. Pölten
- **Haydn Festival Eisenstadt**

2010 schrieb die Bank Austria erstmals **einen Kunstpreis in vier Kategorien** aus und ermöglicht damit auch in Zukunft wichtige innovative Kulturprojekte.

Weitere Informationen unter <http://kultur.bankaustria.at>